

Autounfall mit Sachschaden: Was für Pflichten bestehen?

«Ich bin vor 3 Tagen mit meinem Auto kurz vor Mitternacht auf der Fahrt nach Hause in einer Kurve von der Strasse abgekommen und habe dabei ein parkiertes Auto leicht gestreift. Da kein grosser Schaden entstanden ist, bin ich ohne Anhalten nach Hause gefahren. Ich wollte den Schaden am nächsten Tag melden, bin aber leider nicht dazu gekommen. Nun habe ich von der Polizei bereits eine Vorladung für eine Befragung erhalten. Habe ich mich falsch verhalten?»

Bei jedem Unfall ist jeder Unfallbeteiligte verpflichtet, anzuhalten und wenn nötig den Verkehr zu sichern. Bei einem reinen Sachschaden müssen Sie unverzüglich den Geschädigten informieren und diesem Ihren Namen und Ihre Adresse angeben sowie den Schaden melden. Es wird ein enger Zeitrahmen gesetzt, der auch in der Rechtsprechung entsprechend streng ausgelegt wird. Der Schädiger muss durch seine Meldung sicherstellen, dass der Geschädigte zuverlässig und auch vollständig informiert wird. Mit einer Schadenmeldung nach einigen Tagen, so wie vorliegend, kommen Sie Ihrer Meldepflicht nicht nach. Zudem hätte es auch nicht ausgereicht, wenn Sie Ihre Visitenkarte an die Scheibe des beschädigten Autos gesteckt hätten. Zum einen ist dadurch die sofortige Benachrichtigung nicht gegeben und zum an-

deren hätten Sie sich auch nicht sicher sein können, dass die Visitenkarte den Geschädigten wirklich auch erreicht. Wenn die sofortige Information des Geschädigten nicht möglich ist, muss unverzüglich die Polizei verständigt werden.

Da sie diese Pflichten verletzt haben, können sie wegen pflichtwidrigen Verhaltens nach einem Unfall mit einer Busse bestraft werden. Zudem droht Ihnen, dass Ihr Verhalten sogar als strafbare Vereitelung einer Blutprobe bzw. eines Atemalkoholtests betrachtet wird. Die Unterlassung der sofortigen Meldung des Unfalls an die Polizei gilt dann als Vereitelung einer solchen Massnahme, wenn der Lenker zur unverzüglichen Meldung an die Polizei verpflichtet und diese möglich war, und wenn nach den Umständen die Polizei sehr wahrscheinlich

eine Blutprobe oder einen Atemalkoholtest angeordnet hätte. Zudem musste der Täter zumindest damit rechnen, dass eine solche Massnahme durchgeführt wird. Ob er damit rechnen musste, hängt unter anderem von der Art und Schwere des Unfalls ab. Zu beachten ist, dass heute bei Verkehrsunfällen oft «routinemässig» Alkohol- und Drogentests angeordnet werden.



**Selina Grass,
Rechtsanwältin und
Notarin**

**Küng Rechtsanwälte &
Notare AG, Gossau SG
Haldenstrasse 10
9200 Gossau**

www.kuenglaw-sg.ch